



Die Elbaue

Blätter für Sächsische Heimatkunde

„Die Elbaue“ erscheint wöchentlich, für die Bezüher des „General-Anzeiger“ kostenfrei.
Hauptgeschäftsstelle: Kößchenbroda, Güterhofstraße 6, Fernsprecher Nr. 6 / Schriftleiter:
L. Schruth, Kößchenbroda-Raundorf.



Nr. 18. 6. Jahrgang.

Beilage zum „General-Anzeiger“

September 1929

Die Straßennamen von Kößchenbroda.

Dargestellt von A. Schruth.

Friedrich-August-Straße.

Benannt nach dem ehemaligen Besitzer des Baugeländes Friedrich August Ramm, der ursprünglich der Straße seinen vollen Namen gegeben haben wollte. Entstand 1888/89.

Harmoniestraße.

Stadtteil Kößchenbroda. Wurde in den Jahren 1873 durch das Bankonsortium Uhlmann & Rausch angelegt, das die Straße direkt nach dem Gradsteg durchführen wollte. Der Gemeinderat erteilte seine Genehmigung dazu in Rücksicht auf den geplanten Schulneubau nicht, weshalb die Straße nach der Garten- ehemals Schulstraße ausgeführt wurde. Erhielt in der Gem.-Rts.-Sitz. vom 5. Mai 1873 den Namen Harmoniestraße.

Heinrichstraße.

Benannt nach dem Vornamen des ehemaligen Grundbesizers Heintz Bökfel, der in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts als Uhrmacher in der Bahnhofsstraße 20 ansässig war und sich nebenbei als Bodenspekulant betätigte.

Hohe Straße.

Stadtteil Niederlöbnitz. 1890 benannt nach dem ansteigenden Gelände.

Höhenweg.

Stadtteil Niederlöbnitz. Alter Weinbergsweg. 1899 nach der Höhenlage benannt.

Horkenweg.

Stadtteil Raundorf. Vor 1924 Weststraße genannt; wegen der Straße gleichen Namens im Stadtteil Niederlöbnitz umgetauft. Der Name bezieht sich auf die Flurstücke der Horken die ihn an seinem Ostende und der Horkenberge die ihn südlich begrenzen. Uralter Feldweg, der schon in der Karte von Matthias Deders Landesaufnahme von 1586-1607 eingezeichnet ist. Horka = horka, slawisch = der Hügel, die Anhöhe.

Huhlbergweg.

Stadtteil Bilschewig. Neue Siedlungsstraße nach dem Flurstück „Der Huhlberg“ genannt, auf dem sie errichtet wurde.

Krapenbergweg.

Bergweg im Stadtteil Bilschewig entlang der Besitzung Krapenberg, die als „Der Krapen“ 1605 erstmalig urkundlich erwähnt wird. Der Weg wird 1718 als Viehweg bezeichnet. 1800 als Vöflergasse.

Hohen-Haus-Weg.

Stadtteil Bilschewig. Benannt nach dem derzeit Stechowischen Besitztum „Hohes Haus“ in den hohen Barckenbergen, das früher angeblich der Bischofsberg geheißen haben soll. Hieß nach amtlicher Karte bis 1924 Hohe Straße.

Jagdweg.

Stadtteil Oberort. Für diesen Namen sind zwei Erklärungen möglich. Einmal kann man den Namen damit erklären daß er nach dem Jagdrevier Krepern führt. Das ist jedoch wenig wahrscheinlich. Eine andere Erklärung findet sich in einem Aktenstück des alten Bilschewiger Gemeindearchives, wonach die Berggassen früher allgemein „Jagdwege“ hießen. Es heißt in diesem Schriftstück, daß sich mit der mißbräuchlichen Benutzung der Weinbergwege beschäftigt: Alle diese Berggassen in älterer Zeit Jagdwege genannt, usw. Somit ist wahrscheinlich, daß diese alte allgemeine Bezeichnung für die Bergwege beim heutigen Jagdwege, der ursprünglich beim Jägerhof begann, haften geblieben und auf seine Verlängerung nach dem Kreperweg ausgedehnt worden ist.

Jägerhoffstraße.

Stadtteil Niederlöbnitz. Genannt nach dem bekannten Gastlokal an seinem unteren Beginn.

Johannisbergstraße.

Stadtteil Raundorf. Hieß bis 1924

Moritzburger Straße. Bei der Vereinigung des Ortes mit den andern 4 Löbnitzgemeinden umgetauft nach dem an ihrem östlichen Ende liegenden Weingute „Zum Johannisberg“. Die Straße ist der alte Viehweg der Raundorfer Bauern nach der Gutung in der Waldflur. Beim Neubau der Bahnlinie bzw. Höherlegen der Gleise wurde der Straßenzug teilweise nach Westen verdrückt. Die alte Führung über die Bahnlinie besteht noch zum Teil.

Kapellenweg.

Stadtteil Raundorf-Bilschewig. Genannt nach der Johanneskapelle wohin er führt. Hieß früher Grenzweg, weil er die Raundorfer und Bilschewiger Flur in seinem Zuge voneinander scheidet. Im Großdresdner Adressbuch 1920 Bischofspressenweg, wegen des an seiner Westseite liegenden Grundstücks Bischofspresse. Der Weg wurde um 1860 zum Teil noch als Rosengäßchen oder Kälbergäßchen bezeichnet. Bei der Hochlegung der Staatsbahngleise wurde er teilweise verlegt und erhielt auf seiner südlichen Strecke den Namen „An der Unterführung“.

Kiesgrubenweg.

Oberort. 1927 neuangelegte Straße hinter dem Waldpark. Erhielt ihren Namen nach den dort befindlichen Kieslagerstätten.

Karlstraße.

Stadtteil Niederlöbnitz. Entstand Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Benannt nach Karl Barthel, Grundbesitzer und Gastwirt (Schweizerhaus).

Knochenweg.

Bergweg im Stadtteil Raundorf. Genannt nach dem Weinberg „Der Knochen“, heute der Johannisberg. Der Name ist die älteste bekannte Wegbezeichnung von Raundorf, die sich bis heute erhalten hat. Der Knochenweinberg wird schon 1547 urkundlich erwähnt.